

50.

Reinhart als Arzt.

Wie, um Adelhār zu heilen,
 Reinhart solche Mittel wählte,
 Daß er seine schlimmsten Feinde
 Fast damit zu Tode quälte.

Als Reinharts Vorderpfote so weit genesen war, daß er sie ohne sonderliche Schmerzen wieder anzusetzen vermochte, wusch er seine Grammen, putzte seinen Mantel und sprach zu Grimbart: „Geh, Vetter, und schaff mir einen Stab aus Schlehdorn oder einen Weichselzweig, wie ein Arzt ihn brauchen mag; Ihr aber, liebwerte Frau Base“, so wandte er sich an Grimhild, „leih mir einen Sack her und alles, was Ihr an Nelkenbüchsen, Zimt- und Pfefferdosen im Hause habt!“ Also ausgerüstet trat der Rotfuchs vor die Däcshin und dankte der gastlichen Frau mit zierlichen Worten für alles Gute, was sie ihm erwiesen hatte. Grimhild schlug ein Kreuz über ihn und sprach: „Gott behüt Euch vor bösen Lügneren, Vetter, daß sie das Werk der Barmherzigkeit, so Ihr unserm König erweisen wollt, nicht stören!“ Alsdann schritt Reinhart, begleitet von Grimbart, wohlgenut zur Hofburg, und König Adelhār befahl, ihn an sein Krankenbett zu führen. Manchen treuen Knecht des Fürsten verdroß es, daß der Rotfuchs solcher Gnade theilhaftig ward, und Isegrims Vettern und Freunde sahen scheel dazu.